

fugerat (III, 18); *in basilica confugit* (VI, 51); *in gratia receptus* (IV, 3); — *ad terra* (III, 24), *ad fine* (I, 21); *usque a mense* (IV, 2: A 1. F 1); und damit man nicht meine, es liesse sich hier umgekehrt durch ein übergeschriebenes und dann übersehenes *m* oder durch die Aussprache der Zeit, welche das *m* am Ende nicht hören liess, die Sache erklären¹⁾, auch: *in partibus divisus* (III, 24); — *post tempore* (III, 22); — *ob detrimento* (III, 17); — *per medio* (V, 3); *per juramento* (III, 12); — *apud filio* (IV, 29) neben *apud basilica* (IV, 42).

Dazu kommen dann Fälle, wo das Object im Ablativ steht: *qua gerebat* (I, 15), *qua gestabat* (III, 30); *patria repperet* (I, 20); *sua faretra suspendit* (IV, 37); *prima se scribebat* (IV, 36); *manu tetigisset* (III, 31); *occasione reperit* (III, 18); *eodem percussit* (IV, 51); *eodem poni fecit* (III, 34); *populo rexit* (VI, 2); *bello gerere* (IV, 16); *evaginato ense tenens* (IV, 51); vielleicht auch *jure indeptus est* (I, 12). Einzeln findet sich so auch der Dativ: *ducatui gerebat* (VI, 3).

Daneben erscheint ein Nominativ cum infinitivo wenig auffallend: *Gambara postulasse*, *Frea consilium dedisse*.... *subjunxisse* (I, 8); *Peredeo directus esse* (II, 30).

Ob das dem Infinitiv angehängte *t* aufzunehmen, erscheint zweifelhaft; einmal aber wenigstens ist *se vellet* so verbürgt (V, 4: A 1. 2. 4. B 2. D 1. E 1. F 1. G 1. *2. 2. 3. 4. *5), dass man es nicht beseitigen kann; und auch *prodesset* in einem Brief Papst Gregors (IV, 9), wenn auch vielleicht durch das dicht davor stehende *ut* veranlasst, ist unzweifelhaft auf den Archetypus zurückzuführen (fast alle A, B. C 1. D 1. F 1. G 1—5. H 1. I 1). Steht dagegen IV, 37 *ut*.... *continere*, so ist der Autor wol aus der Construction gefallen, wie es an Beispielen dafür auch sonst nicht fehlt.

Alle diese Erscheinungen finden sich weder allein in Capiteln, die aus anderen älteren Büchern abgeschrieben sind, noch ausschliesslich in einem oder dem anderen Theil des Werkes, wenn auch etwas häufiger im 6. Buch, namentlich dem 16. Capitel und folgenden; sie sind andererseits nicht so constant, dass sich wieder eine bestimmte Regel in ihnen nachweisen liesse: meist kommt das Richtige daneben, ja häufiger als diese Unregelmässigkeiten vor. Es ist möglich, dass die Handschriften, welche sie häufiger bringen (besonders D 1, F 1, G 1. 3, z. Th. auch B 1) mehr von dem Original des Paulus bewahrt haben als jetzt, namentlich A 1 gegenüber, aufzunehmen gerechtfertigt erscheint. Besonders wo A 2 und F 1 übereinstimmen, zwei Handschriften weit aus einander liegender Classen, ist eine gewisse Wahrscheinlichkeit gegeben, dass

1) Vgl. was oben S. 548 über das Wegfallen des *m* in F 1 und dem Palimpsest bemerkt ist.